



Zeit für uns

Familiensonntage

im Bistum Erfurt

Weitere Informationen: www.bistum-erfurt.de



24. Familiensonntag im November 2019

Das Leben gewinnen

Themenfeld

- Die Sonntage zwischen Allerheiligen und Christkönig sind geprägt von Bibeltexten mit Endzeitperspektive: Christus ist der König über Zeit und Ewigkeit, dem wir entgegen gehen.
- Es schwingt jeweils die Frage mit, wie wir als Menschen bleibendes Leben gewinnen können, egal ob bei Zachäus, der seinen Reichtum verteilt (31. Sonntag im Jahreskreis), der ungläubigen Frage der Sadduzäer nach der Auferstehung (32. Sonntag), dem apokalyptischen Evangelium am 33. Sonntag oder Christkönig selbst mit der Bitte des mitgekreuzigten Schächers um Jesu Gedenken.
- Die Antworten sind jeweils unterschiedlich, bündeln sich aber in der menschlichen Verantwortung für das gelebte Leben und in der Unvorstellbarkeit des Himmels und seiner „Gesetze“.
- Das Leben gewinnen, ist auch eine Sehnsucht von Familien. Sie setzen viel Energie und Engagement für gelingendes und glückendes Leben ihrer Kinder und aller Mitglieder der Familie ein. Welche Perspektive kann der Glaube dazu beitragen?

Messtexte

- Lesungstexte und Evangelien des 31. bis 34. Sonntags im Jahreskreis aus Lk 19, 20, 21 und 23

Materialien für den Gottesdienst

- Blätter und Stifte für die kleineren Kinder während der Predigt
- Vorbereitete Aussagen von Gemeindemitgliedern, was „Das Leben gewinnen“ für sie bedeutet (Beispiele beim Dank)
- Materialien für das Anspiel



- Evangelium in leichter Sprache:
Je nach gewähltem Sonntag können Sie sich den Evangelientext hier auswählen:
www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c

Bausteine für den Gottesdienst

Lieder:

- Dass du mich einstimmen lässt (GL 389)
- Herr, du bist mein Leben (GL 456)
- Suchen und Fragen (GL 457)
- Selig seid ihr (GL 458)
- Wenn wir das Leben teilen (GL 474)
- Ins Wasser fällt ein Stein (GL 812)
- Herr, wir bitten, komm und segne uns (GL 818)

Einführung:

Im Volksmund wird der November der Totenmonat genannt. An Allerheiligen und Allerseelen denken wir Katholiken an die Verstorbenen, am Ewigkeitssonntag tun dies die evangelischen Christen. Unser Land begeht den Volkstrauertag und manchmal machen uns schon das Wetter und die lange Dunkelheit traurig. Auch die Texte aus der Bibel wirken streng, man könnte verzweifeln. Dabei geht es darin um viel mehr. Auch wenn zu unserem Leben der Tod dazu gehört, heißt die eigentliche Frage: Wie gewinnen wir wirkliches Leben? Und in einem Familiengottesdienst heißt es genauer: Welche Rolle spielt dabei meine Familie? Wir wollen darüber nachdenken und Gott für unsere Familien bitten, dass sie Zellen des wirklichen und bleibenden Lebens sind.

Kyrie

Jesus, du willst, dass wir leben, aber manchmal leben wir an dir vorbei. Herr, erbarme dich unser.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Du hast uns gezeigt, was im Leben wichtig ist, aber manchmal ist uns das zu viel. Christus erbarme dich unser.

Du lädst uns ein zum bleibenden Leben mit dir bei deinem Vater, aber uns genügt das Leben auf dieser Welt. Herr erbarme dich unser.

Anspiel: *(am Beginn oder vor dem Evangelium)*

Vorbereitung:

- 3 Spieler/innen, ein Stuhl, Buch oder ähnliches, worauf man mit den Händen trommeln kann
- Plakat mit der Aufschrift „Das Leben gewinnen“

Franz *(sitzt auf Stuhl und beginnt theatralisch und mit einem Trommelwirbel):*

Trommelwirbel - And the winner is ... / und der Gewinner ist... Trommelwirbel

Katrin: Was ist denn in dich gefahren! Wer ist denn nun der Gewinner? Und wobei?

Franz: Na ich! Ich hab vorhin den Wettkampf an der Kletterstange gewonnen. Keiner ist besser als ich, dabei musste ich sechsmal rauf, um tatsächlich alle zu schlagen!

Katrin: Und dann gab's sicher kräftigen Applaus! Warum musst du dann hier noch solchen Lärm machen?

Franz: Eben nicht, alle haben nur müde gelächelt und ich war ganz schön fertig!

Paul *(kommt dazu):* Ist doch klar. Erstens hast du vorher ziemlich angegeben und zweitens wussten sowieso alle, dass du das gewinnst, wozu dann noch klatschen?

Katrin: Na ein bisschen bewundern wär schon drin gewesen, oder?

Paul: *(gönnnerhaft)* Ok, hast du gut gemacht. Aber wisst ihr was? Gestern war bei uns so ein Brief im Postkasten, dass wir 1 Million Euro gewonnen hätten!

Katrin: Finger weg davon, die wollen nur Geld von euch!

ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT



Paul: Schon klar, aber beim Abendessen haben wir einfach mal so geträumt, was wir mit einer Million machen würden und das war super lustig!

Franz: Was würdest du dir wünschen?

Paul: Also, nachdem meine Eltern schon losgelegt hatten mit großem Haus mit Terrasse und Swimmingpool, neuem Auto und Urlaub in Amerika und meine Schwester unbedingt an so einem Fotoshooting teilnehmen will, kam ich mit dem Hit: Einmal zum Mond fliegen und sich die Erde so von oben anschauen, das wär's!

Franz: Was, du? Du hast doch schon an der Kletterstange Höhenangst!

Katrin: Nun streitet nicht schon wieder! Da ist immer einer der Verlierer – und es wäre doch toll, wenn wir alle Gewinner sein könnten.

Paul: Das passt irgendwie zur Überschrift über diesem Gottesdienst (*liest vom Plakat vor*) „Das Leben gewinnen“. Ob Jesus etwas dazu gesagt hat? Und wie das wohl gemeint ist? Ich bin gespannt!

Predigt:

Denkt ihr manchmal in eurer Familie über das Leben nach? Natürlich lebt ihr miteinander, vielleicht macht ihr euch manchmal ein besonders schönes Leben oder träumt zumindest davon (*was könnte das sein? Ausflüge, Lagerfeuer oder Spieleabend mit Kinderpunsch?*). Manchmal macht ihr euch vielleicht auch Sorgen über das Leben, wenn jemand krank wird oder einen Unfall hat. Wenn bei euch ein Geschwisterchen unterwegs ist, dann spürt ihr sein Leben schon im Bauch der Mutter und wollt wissen, wie dieses neue Leben entstanden ist. Und wenn wir gerade so viel über den Klimawandel nachdenken, dann geht es dabei um die Frage, wie das Leben auf der Erde auch zukünftig möglich sein wird. Aber denkt ihr auch über das Leben selbst nach? Der berühmte Sänger John Lennon hat einmal gesagt: *„Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.“* Dahinter steckt die Überzeugung, dass das Leben die Grundlage



für alles ist, was wir erspüren und erfahren und dass wir doch zu selten auf diesen Grund schauen. Wer hat uns dieses Leben geschenkt? Wer sorgt sich darum wie um ein zartes Pflänzchen? Wie sollen wir dieses Leben gestalten, beschützen, bewahren? Für die Bibel ist es klar: Unser Leben stammt von Gott und führt uns zu Gott, bei ihm gibt es Leben in Fülle. Für ihn endet unser Leben auch nicht mit unserem Tod, sondern wir dürfen auf ein ewiges Leben bei Gott hoffen. Manchmal wird das in der Bibel mit einem großen schönen Fest verglichen. Aber es gibt auch Texte/Geschichten, in denen eher versteckt vom wirklichen Leben gesprochen wird. Davon erzählt uns auch das heutige Evangelium etwas.

(Verweis auf das Evangelium des Sonntags:

- Von Zachäus heißt es z.B., als er verspricht, sein zu Unrecht erworbenes Vermögen zu teilen: „Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden... denn der Menschensohn, Jesus, ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Jesus kümmert sich darum, dass unser Leben nicht schiefgeht, selbst wenn nicht alles glatt läuft. Er hat für uns eine Lebensperspektive, die Heil schenkt, also Gesundheit, Freude, Intaktheit, eben lebendiges Leben. (31. Sonntag)
- Im Evangelium haben wir heute das merkwürdige Gespräch zwischen Jesus und den Sadduzäern über den Himmel gehört. Für die Sadduzäer endet das Leben endgültig mit dem Tod. Jesus ist überzeugt von der Auferstehung der Toten und dem ewigen Leben bei Gott. Vor allem, weil Gott doch ein Gott der Lebenden ist und nicht der Toten! An seiner Seite gewinnen wir das Leben. (32. Sonntag)
- Das heutige Evangelium hört sich zunächst gar nicht so an, wenn es von den Zerstörungen der Welt und der Verfolgung der Christen erzählt. Aber Jesus macht seinen Zuhörern Mut: wenn sie zu Gott halten und anderen von ihm erzählen, wird ihnen kein Haar gekrümmt, sie werden das Leben gewinnen. (33. Sonntag)

ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT



- Am heutigen Christkönigssonntag hören wir von der Kreuzigung Jesu. Alles scheint zu Ende zu sein mit dem Leben, aber im Vertrauen auf seinen Vater sagt Jesus zu dem, der mit ihm gekreuzigt wird: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. Das sagt er auch uns, wenn wir ihn in Schwierigkeiten bitten. Vielleicht nicht gleich heute, aber am Ende unseres Lebens.)

Aber die Zukunft mit Gott beginnt schon jetzt, hier, in unserer Gemeinde, in unserer Familie, dort, wo wir leben. Habt ihr eine Idee, wie wir schon hier *Leben gewinnen* und auch anderen dabei helfen können, Leben zu gewinnen? Sicher braucht es dazu kein Glücksspiel, aber vielleicht habt ihr andere Ideen (evtl. *sammeln, z. B. sich Zeit füreinander nehmen; anderen eine Freude machen; anderen von Jesus erzählen und von seiner Freundschaft mit uns; bewusst auf das schauen, worin ich Glück habe; nicht zu viel auf die traurigen Dinge schauen, an denen ich nichts ändern kann, ...*). Wenn wir unseren Papst fragen würden, was er uns rät, um das Leben zu gewinnen, dann würde er uns die Freude empfehlen. Wer sich freut, auch über kleine Erlebnisse, Geschenke und Erfolge, der strahlt diese Freude auch auf andere aus und erspürt dabei in seinem Herzen echtes Leben. Dafür dürfen wir Gott Danke sagen, das wollen wir mit diesem Gottesdienst tun.

Die kleineren Kinder könnten parallel zur Predigt eingeladen werden, ein lebendiges (= kunterbuntes Bild) zu malen, das dann am Ende der Predigt vor dem Altar zu einem Teppich zusammengefügt wird.

Fürbitten:

Guter Gott, du schenkst uns das Leben und willst, dass wir und alle Menschen glücklich leben. Höre unsere Bitten:

1. Mach uns aufmerksam für die kleinen Zeichen des Lebens, die du uns im Alltag schenkst.
2. Stärke die, die die Freude am Leben verloren haben, weil sie einsam oder krank sind oder um einen lieben Menschen trauern.



3. Lass unsere Familien zu Orten des Lebens mit dir werden, in denen wir dir begegnen können und andere mit diesem Leben anstecken.
 4. Begleite die, die um ihr Leben kämpfen müssen, weil die Lebensbedingungen schlecht sind und sie keinen Ausweg aus Elend und Not sehen.
 5. Führe unsere Verstorbenen zum ewigen Leben mit dir.
- Du, Gott, hörst und erhörst uns. Wir danken dir und loben dich.
Amen.

Friedensgruß: *Hände in zwei Strahlen vom Altar durch die Kirche hindurch reichen bis zum Letzten, dann Handdruck von vorn nach hinten weitergeben*

Beim Friedensgruß geben wir das Leben und den Frieden, den wir von Gott empfangen, weiter. Wir wollen versuchen, vom Altar her in alle Ecken der Kirche ein „Händeband“ zu ziehen und den Handdruck von vorn nach hinten weiterzugeben, immer nacheinander. Der Friede des Herrn...

Dank:

Geschichte vorlesen oder in Ausschnitten erzählen, evtl. am Ende oder stattdessen anfügen, was für ausgewählte Gemeindemitglieder das Leben ist (vorbereiten!)

Was ist das Leben?

An einem schönen Sommertag war um die Mittagszeit eine große Stille im Wald eingetreten. Die Vögel steckten ihre Köpfe unter die Flügel und alles ruhte.

Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: "Was ist das Leben?" Alle waren betroffen über diese schwierige Frage. Eine Rose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: "Das Leben ist eine Entwicklung." Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Dieser flog lustig von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: "Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein."

ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT



Drunten am Boden schleppte sich eine Ameise mit einem Strohhalm herum, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: "Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit." Geschäftig kam ein Biene mit ihrer Tracht von einer Blume zurück und meinte dazu: "Das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen."

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte auch der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und sagte: "Das Leben ist ein Kampf im Dunkeln." Die Elster, die selbst nichts weiß und nur vom Spott der anderen lebt, sagte: "Was ihr für weise Reden führt! Man sollte meinen, was ihr für gescheite Leute seid!"

Es hätte nun einen großen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: "Das Leben besteht aus Tränen, nichts als Tränen." Dann zog er weiter zum Meer. Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen, kletterten daran in die Höhe und warfen sich dann wieder mit gebrochener Kraft ins Meer zurück und stöhnten: "Das Leben ist ein stetes vergebliches Ringen nach Freiheit."

Hoch über ihnen zog majestätisch ein Adler seine Kreise, der frohlockte: "Das Leben ist ein Streben nach oben." Nicht weit davon stand eine Weide, die hatte der Sturm schon zur Seite geneigt. Sie sprach: "Das Leben ist ein Sich-Neigen unter eine höhere Macht."

Dann kam die Nacht —

In lautlosem Flug glitt ein Uhu durch das Geäst des Waldes und krächzte: "Das Leben heißt, die Gelegenheit nutzen, wenn die anderen schlafen." Schließlich wurde es wieder ganz still im Wald.

Spät nach Mitternacht ging ein Mann durch die menschenleeren Straßen einer Stadt nach Hause. Der kam von einer Lustbarkeit und sagte so vor sich hin: "Das Leben ist ein ständiges Suchen nach Glück und eine Kette von Enttäuschungen."



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Da flammte die Morgenröte auf in ihrer vollen Pracht und sprach: "Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit."²

Beispiele für Beiträge von Gemeindemitgliedern zum Thema Leben gewinnen:

Ich heiße Für mich bedeutet, das Leben zu gewinnen, nach einem Streit wieder gut mit meinen Freundinnen zu spielen.

Ich heiße Für mich heißt Leben zu gewinnen, wenn ich nach einer schweren Krankheit wieder auf die Beine komme.

Ich heiße Ich hab das Leben gewonnen, als ich meine liebe Frau kennengelernt habe.

...

² *Schwedisches Waldmärchen*



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Evangelium in leichter Sprache¹:

32. Sonntag im Jahreskreis (Lk 20,27-39)

Einige Menschen reden mit Jesus über das Leben bei Gott.

Jesus erzählte den Menschen von Gott im Himmel.
Und dass die Menschen bei Gott im Himmel weiter leben.
Auch wenn die Menschen auf der Erde gestorben sind.
Einige Leute konnten das nicht glauben.
Die Leute sagten zu Jesus:

Nach dem Tod ist alles aus.
Was du erzählst, kann gar nicht sein.
Was du erzählst ist dumm.
Menschen kommen gar nicht in den Himmel.
Das können wir beweisen.

Die Leute erzählten Jesus eine erfundene Geschichte:

Es war einmal eine Frau.
Die Frau hat einen Mann geheiratet.
Aber der Mann ist gestorben.
Dann hat die Frau wieder einen Mann geheiratet.
Der ist auch gestorben.
Die Frau hat 7-mal einen Mann geheiratet.
Alle Männer sind gestorben.
Die Frau ist zum Schluss auch gestorben.

Die Leute sagten zu Jesus:

Stell dir mal vor:
Wenn alle Menschen bei Gott im Himmel weiter leben.
Dann gibt es ein Durcheinander bei Gott.
Weil alle 7 Männer die Frau haben wollen.
Aber bei Gott darf kein Durcheinander sein.
Darum können die Menschen nicht bei Gott im Himmel weiter leben.

Jesus sagte zu den Leuten:

¹ Katholisches Bibelwerk Stuttgart e.V.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Bei Gott im Himmel ist alles ganz anders.
Im Himmel heiraten die Menschen nicht.
Und im Himmel sterben die Menschen nicht.
Jede Frau und jeder Mann gehört im Himmel zu Gott.
Und alle Menschen gehören zusammen.
Gott ist selber das Leben.
Darum gibt es bei Gott nur lebendige Menschen.



33. Sonntag im Jahreskreis (Lk 21,5-19)

Jesus erzählt von einer schweren Zeit.

Einmal standen einige Leute vor dem Tempel.
Der Tempel ist ein besonders kostbares Haus zum Beten.
Darum ist der Tempel aus dicken Steinen gebaut.
Die Steine haben viele Verzierungen.
Zum Beispiel Verzierungen aus Gold und Edelsteinen.
Der Tempel sieht feierlich aus.
Viele Leute staunten über die dicken Steine.
Und die schönen Verzierungen.
Und das Gold und die Edelsteine.

Jesus sagte zu den Leuten:

Einmal kommt die Zeit.
Dann fallen alle Steine auseinander.
Das Gold und die Edelsteine sind nur noch Schrott.

Die Leute fragten Jesus:

Wann passiert das denn?

Jesus sagte zu den Menschen:

Das passiert erst später.
Die Zeit, wann das passiert, ist nicht so wichtig.
Es ist wichtiger, dass ihr euch auf Gott verlasst.
Sich auf Gott verlassen ist schwer.
Weil Krieg in der Welt ist.
Und Terroranschläge.
Und Erdbeben.
Und Hungersnot.
Und viele andere schreckliche Dinge.
Viele Leute sagen dann:
Es gibt keinen Gott.
Ihr braucht nicht an Gott glauben.
Einige Politiker werfen die Leute, die an Gott glauben, ins Gefängnis.

Jesus tröstete die Menschen.
Jesus sagte:

ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT



Ich bin auch im Gefängnis bei euch.
Ich mache euer Herz stark.
Dann kann euch niemand etwas antun.
Verlasst euch auf mich.
Dann könnt ihr immer bei Gott leben.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Christkönigssonntag (Lk 23,35-43)

**Jesus ist ein König für die Herzen.
Viele Leute dachten, dass Jesus ein König ist.**

Ein König mit viel Geld.
Ein König für die Politik.
Ein König, der alles kann.
Ein König, der alles befehlen kann.

In Wirklichkeit ist Jesus ein König für die Herzen.
Ein König, der von Gott kommt.
Und der den Menschen Gutes tut.
Der zum Beispiel die Kranken gesund macht.
Und den Menschen von Gott erzählt.
So dass die Menschen froh werden.

Trotzdem konnten viele Leute Jesus nicht leiden.
Diese Leute erzählten schlimme Sachen über Jesus.
Die Leute wollten sogar, dass Jesus stirbt.
Die Leute erzählten die schlimmen Sachen bei einem Richter.
Der Richter sagte:

Jesus soll zur Strafe für die schlimmen Sachen sterben.
Jesus soll am Kreuz sterben.

Soldaten nagelten Jesus an ein Kreuz.
Oben am Kreuz hing ein Schild.
Auf dem Schild war geschrieben:

Jesus ist ein König.

Die Soldaten und die anderen Leute sagten zu Jesus:

Du willst ein König sein?
Du bist doch nur ein Angeber.
Zeig uns, dass du ein König bist.
Und dass du mächtig bist.
Du sollst jetzt ganz allein vom Kreuz runter gehen.
Du sollst dich selber retten.
Dann merken wir, dass du ein König bist.

Neben Jesus hingen noch 2 andere Männer am Kreuz.
Die 2 Männer waren Verbrecher.

ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT



Der erste Verbrecher lachte Jesus aus.

Der Verbrecher sagte:

Los. Mach schon.
Geh vom Kreuz runter.
Und dann hol uns auch vom Kreuz runter.

Der zweite Verbrecher sagte zu dem ersten Verbrecher:

Du hast keine Ahnung von Jesus.
Du bist nämlich ein Verbrecher.
Genauso wie ich.
Aber Jesus ist kein Verbrecher.
Jesus kommt von Gott.
Jesus hat immer nur gute Dinge getan.
Jesus ist ein König von Gott.

Dann sagte der zweite Verbrecher zu Jesus:

Jesus, bald bist du wieder bei Gott.
Dann denke an mich.
Ich möchte auch gerne zu Gott.

Jesus sagte zu dem Verbrecher:

Ja. Das verspreche ich dir.
Heute gehen wir beide zusammen zu Gott.